

der Straße ca. 200 m nach rechts folgen und biegen dann nach links auf den asphaltierten Fahrweg durch das Rückhaltebecken ein. Nach 2 km erreichen wir den Damm des Rückhaltebeckens und setzen unseren Weg auf der anderen Seite bis in den Ortsteil Düdelsheim fort. Wir überqueren die B 521 und nehmen den Stockheimer Weg bergan. Hier stoßen wir auf die Bonifatiusroute aus Richtung Mainz. Hinter dem Haus Nr. 26 biegt die Markierung nach links auf einen Wiesenweg ab. Oben macht der Weg einen Knick nach links und rechts und wir erreichen nach 300 m die Steinern (189 m). Während der vulkanischen Tätigkeit des Vogelsberges vor 16-18 Millionen Jahren floß hier ein Lavaström. Die Steinern sind, was die Verwitterung davon übrig gelassen hat. Wir legen hier eine Rast ein.

Hinter dem letzten Basaltbrocken der Steinern biegen wir nach rechts auf das Feld und folgen dem Waldrand nach Norden. Nach einer Obstbaumwiese folgen wir dem Buschsaum nach links, gehen an einer Pferdekoppel vorbei, biegen wieder nach links und erreichen einen betonierten Fahrweg, der im Tal verläuft. Auf diesen biegen wir nach rechts ein. Nach 100 m verlassen wir ihn wieder und biegen links ab. Nach weiteren 150 m, an einer Eberesche, geht es nach halblinks bergan. Oben erreichen wir nach 200 m einen langen, geraden Fahrweg, dem wir nach rechts folgen, bis zum Museum und Grabhügel des Keltenfürsten.

*Glauberg – Bleichenbach (4 km, Markierung weißer Kreis)*

Die Bonifatiusroute führt nun hinab nach Glauburg und weiter bis Fulda. Wir aber erreichen das Plateau des Glaubergs über die Enzheimer Pforte an seiner Südwestecke, folgen dem Bergrücken nach Nordosten und verlassen ihn an der Stockheimer Pforte. Die Markierung biegt hier nach rechts ab und führt hinter dem Abschlußwall entlang ca. 100 m in Richtung Südosten. Kurz bevor wir die Ecke des Walls erreichen biegen wir links ab und folgen dem markierten Weg durch den Wald bis zur Wanderhütte des VHC Stockheim.

Bei der Hütte tritt der Weg aus dem Wald. Wir bleiben auf dem Bergrücken und folgen dem Pflasterweg in Richtung Osten. Nach 300 m geht das Basaltpflaster in Asphalt über. Wir folgen dem Weg weitere 250 m und biegen dann auf ihm nach links. 100 m vor dem Waldrand macht der Weg einen Knick nach halblinks, aber wir biegen nach rechts ab. Jetzt geht es etwa 1,5 km leicht bergab und wir erreichen Bleichenbach. Vor dem Ort erreichen wir die Bahnstrecke Gießen – Gelnhausen mit dem Haltepunkt Bleichenbach.

*Der Rückweg nach Büdingen (7 km, ohne Markierung)*

Für den Rückweg nach Büdingen nehmen wir den Zug. Man sollte vorher den Fahrplan studieren. Wer lieber zurückwandern möchte, nimmt am besten den Weg über Aulendiebach und Wolf zum Großendorf (in der Karte gestrichelt).



*Die Steinern, ein idyllischer Kultplatz oberhalb von Düdelsheim*

## Die Wanderbox

**Streckenverlauf:** Büdingen – Seemenbachau – Düdelsheim – Steinern – Glauberg (Museum) – Bleichenbach. Von dort mit der Bahn.

**Weglänge:** 13 km (zuzüglich 7 km bei Rückweg zu Fuß)

**Wanderzeit:** 4 Stunden, zuzüglich Museumsbesuch

**Markierung:** weißer Kreis

**Wanderkarte:** z.B. TF 50, Blatt VB, herausgegeben vom Hessischen Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation (HLBG)

**Einkehrmöglichkeiten:**

Düdelsheim, Restaurant Maya 06041/8223727;

Keltenwelt, Bistro 06041/8233016;

Bleichenbach, Gasthof Zur Traube 06041/291;

Aulendiebach, Wild-Stubb 0160/99174061.

**Anreise:** Bahnhof Büdingen, Haltepunkt Bleichenbach, [www.rmv.de](http://www.rmv.de); Vulkanexpress, [www.vgo.de](http://www.vgo.de)

**Umwelttip:** Abfall gehört erst mal in den Rucksack

**Info:** [www.buedingen-touristik.de](http://www.buedingen-touristik.de), 06042/96370



*Die Keltenwelt am Glauberg mit Grabensystem und Kalenderbauwerk*

# Büdingen Wanderwege

## 4. Zur Keltenwelt am Glauberg

Herausgegeben vom Vogelsberger Höhenclub e.V. im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine, Zweigverein Büdingen, in Zusammenarbeit mit der Büdinger Tourismus und Marketing GmbH Entwurf 10.11.2022



von Thomas Dittrich

*Eine Flußaue mit seltenen Vogelarten, ein idyllischer Kultplatz mit vulkanischem Ursprung, der Grabhügel des keltischen Fürsten, das neu errichtete Museum der Keltenwelt am Glauberg und eine Bergkuppe, die bis zum Mittelalter besiedelt war, das sind die Sehenswürdigkeiten, die man auf dieser Tageswanderung entdecken kann..*

## Der Glauberg

Der Glauberg hat eine lange und wechselvolle Geschichte. Um 4000 v. Chr. war erstmals das ganze Plateau besiedelt. Im 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. war hier ein keltischer Fürstensitz. Zur Zeit des römischen Limes war der Glauberg unbewohnt, wurde aber danach noch dreimal besiedelt und befestigt: zur Zeit der Alamannen im 4. und 5. Jhd., zur Zeit der Franken zwischen dem 7. und 9. Jhd. und zum letzten Mal im Hochmittelalter. Die Burg wurde wohl 1256 aufgegeben. Am Waldrand, nahe beim Museum, steht noch heute das Haus von Prof. Heinrich Richter, der zwischen 1933 und 1939 systematische Grabungen durchführte, bei denen er Siedlungsspuren aus all diesen Zeiten aufdeckte.

## Der Grabhügel des Keltenfürsten

Im Frühjahr 1987 entdeckte Werner Erk aus Glauburg bei einem Überflug eine kreisförmige Verfärbung im Getreidefeld vor der Südwestecke des Glaubergs. Ausgrabungen brachten zwischen 1994 und 1999 eine Sensation zum Vorschein: Reste zweier reich ausgestatteter Grabhügel aus frühkeltischer Zeit und die Spuren eines umfangreichen Systems aus Gräben und Wällen. Der Hügel und das Grabensystem wurden zur Veranschaulichung rekonstruiert. An der Stelle von Holzpfosten wurde als eine mögliche Deutungswiese ein Kalenderbauwerk aus hohen Holzpfosten errichtet, über die zum Beispiel der Punkt des Sonnenaufgangs zur Zeit der Wintersonnenwende über der Hardeck angepeilt werden kann – eine schöne Vorstellung. Die wahre Bedeutung der Pfosten aber bleibt ein Rätsel.

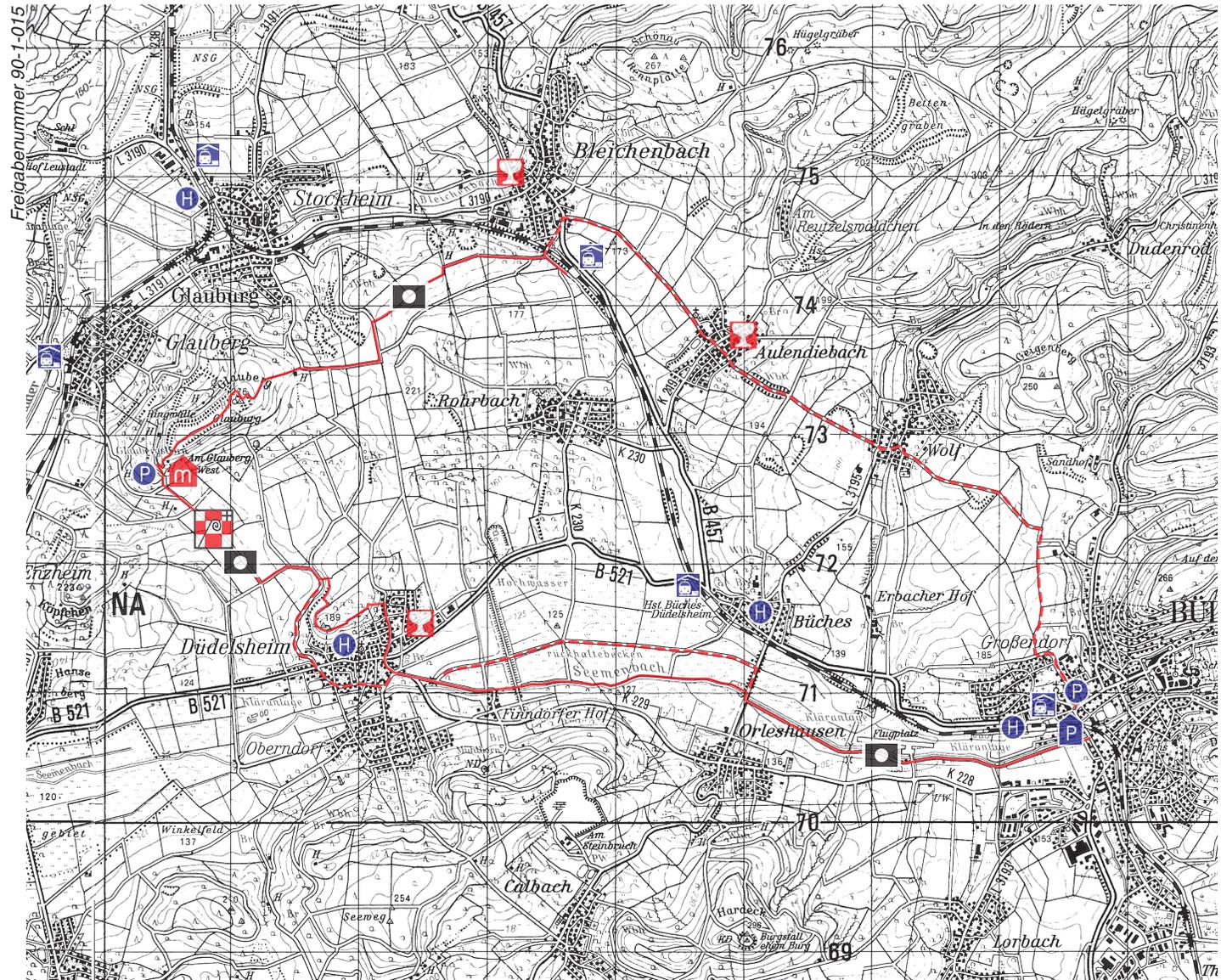
## Die Keltenwelt am Glauberg

Im Mai 2011 wurde das Museum eröffnet. Es enthält die spektakulären Fundstücke: die Sandsteinstatue des Keltenfürsten, der mit Panzer, Schild und Schwert bewaffnet ist und reichen Schmuck trägt. Sein Haupt ziert eine eigenartig geformte Blattkrone. Daneben werden die Grabbeigaben selbst gezeigt: der aufwendige Halsschmuck aus Gold, die keltische Schnabelkanne, die nach etruskischen Vorbildern entstanden ist, die Röhrenkanne mit ihrem geflügelten Fabeltier auf dem Deckel, fein gearbeitete Gürtelhaken und Gewandfibeln, Schwert, Schild und vieles mehr.

## Wegbeschreibung

Büdingen – Glauberg (9 km, Markierung weißer Kreis)

Die Wanderung von Büdingen zum Glauberg beginnt an der Seemenbachbrücke Berliner Straße. Der Weg verläuft flussabwärts auf dem linken Ufer. Nach 3 km überqueren wir die Straße zwischen Orleshausen und Büches. Wir setzen unseren Weg auf dem rechten Seemenbachufer fort. Bei anhaltend schlechtem Wetter können wir statt dessen



## Zeichenerklärung:

-  Markierung Büdingen - Glauberg - Bleichenbach
-  Markierung [www.bonifatius-route.de](http://www.bonifatius-route.de)
-  Wanderweg, Hauptroute
-  Wanderweg, Nebenroute

## Touristische Hinweise:

-  Parkplatz
-  Parkhaus
-  Haltestelle Vulkanexpress
-  Bahnhof
-  Museum
-  Gaststätte

Kartengrundlage: TK50, Blatt L 5718/20, HLBG.  
1 cm entspricht 500 m.